

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 37 (1943)
Heft: 19

Rubrik: Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Da — es war ein Uhr nachts — ein ganz gewaltiger Krach, ein unheimliches Getöse. Der Grammont hinter unserm Haus war wie ein mächtiges Feuer. Der Himmel, ebenso der See schienen blutrot. Das ganze, große Haus zitterte; die Fenster flirrten und trachten; wir glaubten wirklich, nun ist es um uns geschehen. Die Ferientinder, die gerade hier weilten, schrien laut vor Schreck. Wir alle zitterten an Leib und Seele. Was war es? — Eine Bombe? — Wo ist sie gefallen?

Das ganze Dorf war auf den Beinen. Von der Straße hörte ich rufen: „Seht ihr es, wie der Wald brennt?“ Endlich konnte man klar werden. Ein englischer Flieger war an den Grammont gestoßen und gestürzt. Sieben junge Flieger hatten dabei den Tod gefunden. Sie wurden mit Schlitten heruntergeholt. Wir bereiteten ein Lokal, wo die armen Opfer identifiziert¹⁾ und in schöne Särge gelegt wurden. Es war ein trauriger Anblick.

In der gleichen Nacht fiel ebenfalls ein englisches Flugzeug überhab Sitten herunter, wobei noch weitere sieben Tote zu beklagen waren. Alle vierzehn wurden am 15. Juli in Bevey begraben. Der Absturz der beiden Flugzeuge hat unter der schweizerischen Bevölkerung keine Menschenopfer gefordert. Nur unzählige Scheiben. In unserm Hause allein 27. Gottes Schutz verdanken wir, daß wir mit heiler Haut davon gekommen. Wäre der Bomber etwas tiefer gestürzt, wären nicht nur die Fensterscheiben, sondern das ganze Haus zertrümmert worden.

Sr. F.

Abschied in Bouveret. Am 26. August hat uns unsere ehrwürdige, liebe Schwester Oberin, Sr. Martine Savoy, die während sechs Jahren die Seele unseres Institutes war, verlassen. Sie hat Großes geleistet in diesen Jahren und viel zum innern und äußern Ausbau des Institutes beigetragen. Sie ist nun Oberin im Kollegium St. Michael in Freiburg. Das nächste Mal kann ich euch dann hoffentlich sagen, wer hier im lieben Institut ihre Nachfolgerin geworden ist. Ganz sicher sorgt der liebe Gott auch wieder für ein gutes Mütterlein. Sr. F.

¹⁾ Identifizieren = Name und Herkunft feststellen; erkennen, wer der Tote ist. Identisch = völlig gleich, ein und dasselbe, übereinstimmend, gleichbedeutend.



Allerlei

Eine mißglückte Religionsstunde.

In der Religionsstunde einer Taubstummenanstalt unterrichtete der Herr Pfarrer die Konfirmanden. Er verstand es immer sehr gut, alles so zu erklären, daß es seine Schüler auch verstanden. Nun wollte er ihnen auch begreiflich machen, wie der Mensch aus dem Körper und der Seele bestehet: Der Körper oder Leib, das sei das Aeußere, die Seele aber das Innere im Menschen. Wohl sei auch der Körper etwas Wunderbares. Aber das Beste und Schönste sei doch das Innere, das Herz, die Seele. Der Herr Pfarrer zog eine Nuss aus der Tasche und erklärte: „Sehet, der Mensch ist ähnlich wie eine solche Nuss. Sein Körper ist das Aeußere wie hier die Schale. Menschlicher Körper und Nusschale sind gewiß nützlich und gut. Aber das Beste und Schönste ist doch das Innere, der Kern.“ Der Herr Pfarrer brach die Nuss auf, da war der Kern . . . faul! Mit rotem Gesicht stand der Pfarrer da und ärgerte sich. Die Schüler aber lachten heimlich. Natürlich plapperten die Schüler das lustige Erlebnis weiter. Der Herr Pfarrer aber nahm nie mehr eine Nuss in den Religionsunterricht.

O. F.

S. O. S.

Das ist der Notruf der Schiffe. Die Schiffe auf den Meeren sind allerlei Gefahren ausgesetzt. Sie stoßen auf eine Mine. Oder ein Felsenriff unter Wasser reißt ihnen den Leib auf. Oder sie werden vom Sturm beschädigt. Oder sie fallen einem Torpedoangriff zum Opfer. Wenn ein Schiff zu sinken droht, telegraphiert der Schiffstelegraph fortgesetzt S. O. S. Von Zeit zu Zeit gibt er auch den Standort des Schiffes bekannt. Jedes andere Schiff in der Nähe muß dann zu Hilfe eilen. Das ist eine Abmachung, welche die schiffahrenden Länder im Jahre 1906 in Berlin beschlossen haben.

In der Telegrammschrift wird S. O. S. so geschrieben: . . . — — . . . (3 Punkte, 3 Striche, 3 Punkte). Das ist leicht zu schreiben und wird sofort leicht verstanden. Erst später hat man S. O. S. gedeutet als «Save ours souls» (rette unsere Seelen). Oder als «Save our ship» (rette unser Schiff).

Im Herbst.



Die Zwerglein sind im Wald zu Haus.
Sie leben in Höhlen jahrein, jahraus.
Sie schaffen gar eisig, auch in der Nacht.
Wenn droben am Himmel der Vollmond lacht.

Die Menschen können die Zwerglein nicht sehn.
Doch Rosa hat bei heimlichem Spähn
Die Kerlschen bei dem Naschen hier
Erwischt mit Schere und Papier.

Es macht den Zwerglein sichtlich Spaß
Zu füllen Bäuchlein, Korb und Fäß.
Nur haben leider sie vergessen:
Der Baum gehört dem Nachbar Hessen.

Da sieht, jetzt kommt mit großen Schritten
Der Bauer eilig her geschriften.
Sein Auge blitzt, der Besen droht.
Die Zwergenkinder sind in Not.

Der erste fällt nun von der Leiter.
Der zweite weiß im Schreck nicht weiter.
Und was nachher noch ist geschehn,
Das hat der Vollmond nur gesehn.

O. S.

Anzeigen

Dringende Bitte.

Eine große Zahl der Leser hat die Gehörlosenzeitung noch nicht oder nur zur Hälfte bezahlt. Bitte den noch schuldenden Betrag **sofort** einzenden, Postcheck VIII 11319, Gehörlosenzeitung, Zürich. Vom 8. Oktober an werden wir den Säumigen durch die Post eine Nachnahme zuschicken. Für jede Nachnahme erhebt die Post einen Zuschlag von 20 Rp. Es kommt also billiger, wenn man den grünen Einzahlungsschein benutzt. Wer diesen Schein verloren hat, erhält am Postschalter einen neuen.

Werbet neue Abonnenten! Wer bis Neujahr 5 neue Abonnenten gewinnt, bekommt die Gehörlosenzeitung bis 1. Juli 1944 gratis (kostenlos). Wer 10 Abonnenten gewinnt, erhält die Zeitung bis 31. Dezember 1944 gratis.

Religiöse Beilage.

Am 1. November 1943 wird der Gehörlosenzeitung zum erstenmal ein Erbauungsblatt beigelegt. Herr Pfarrhelfer Bösch in Hildisrieden-Luzern, der frühere Vorsteher der Taubstummenanstalt Hohenrain, schreibt die katholische Beilage. Herr Pfarrer Graf in Grub (App. A. Rh.) wird für die reformierte Beilage sorgen.

Es hält schwer, von allen Gehörlosen zu erfahren, ob sie reformiert oder katholisch seien. Wir machen es darum im allgemeinen so: Wer uns als katholisch gemeldet wird, erhält die katholische Beilage. Alle übrigen bekommen die reformierte Beilage. In der Innerschweiz, im Wallis und im Kanton Freiburg machen wir es umgekehrt: Dort erhält die reformierte Beilage, wer als reformiert gemeldet wird; und alle übrigen erhalten die katholische Beilage.

Wer falsch bedient wird oder keine Beilage wünscht, soll es melden. Wir werden dann für die nächste Beilage (15. Dezember) das Nötige anordnen.

Die Schriftleitung.

Gehörlosenverein der Zentralschweiz.
Halbjahresversammlung, Sonntag, 10. Oktober,
13 Uhr 45, im Hotel Bernerhof
Luzern.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet freundlichst ein
Der Präsident: Karl Buchli.

Zürich
Taubstummengottesdienst, Sonntag, 10. Oktober
9 Uhr 15, in der Wasserkirche.

Zürich
Jugendgruppe für gehörlose Töchter.
Sonntag, den 10. Oktober, 14 Uhr 30,
im Wohnheim, Holbeinstraße 27.

Gemütliches Zusammensein, z' Dieri mitnehmen, Tee gratis. Wer im Wohnheim zu Mittag essen möchte, soll sich zum voraus bei Fr. Baumann anmelden.

Bereinigung der weiblichen Gehörlosen
in der Taubstummenanstalt Wabern
Sonntag, den 10. Okt. 1943, nachmittags 2 Uhr.